

Invasive Arten – ein Europäisches Anliegen

Die Internet-Umfrage ist nur auf Englisch verfügbar.

Invasive Arten (IAS) stellen eine ernstzunehmende Gefahr für die Biodiversität dar. Das Problem muss angegangen werden, wenn wir den Verlust an Biodiversität stoppen wollen.

Viele Arten werden an neuen Orten bewusst oder unbewusst eingeführt und verursachen keine Probleme an ihren neuen Standorten, und vielen ist bedeutender ökonomischer Nutzen zuzuschreiben, insbesondere in der Landwirtschaft, im Gartenbau und in der Forstwirtschaft, so wie das bei den Europäischen Erzeugnissen wie Mais, Kartoffeln und Tomaten der Fall ist, die alle ursprünglich von weither kommen. Aber andere eingeschleppte Arten etablieren sich und vermehren sich in einer Art und Weise, die äußerst schädlich für die Umwelt sowie für die ökonomischen und menschlichen Belange sind. Diese bezeichnet man als „invasive fremdländische Arten“ (IAS).

IAS können negative Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit haben und bedeutsame ökonomische Schäden verursachen, indem sie Wasserläufe verstopfen oder Schäden in der Forst- und Landwirtschaft, in der Fischerei und an Grundeigentum hervorrufen. IAS schwächen gemeinsam mit anderen Umweltbedrohungen die Widerstandsfähigkeit natürlicher Systeme und verringern ihre Fähigkeit, sich auf neue Bedingungen einzustellen, die durch den Klimawandel verursacht werden.

Es ist schon ein erheblicher „pool“ an fremdländischen Arten in Europa bekannt. Viele von ihnen sind aus Gärten oder Aquarien entkommen (dies ist der Fall bei den meisten fremdländischen Pflanzenarten, die in der freien Landschaft Fuß gefasst haben) oder aus der Gefangenschaft (dies trifft auf die meisten invasiven Säugetiere zu) und aus Aquakulturen. Ihre Vorkommen lassen sich auf Besatzmaßnahmen durch Angler zurückführen (dies ist der Fall bei den meisten fremdländischen Süßwassertieren). Sogenannte „Trittbrettfahrer“ oder Verunreinigungen machen einen größeren Anteil bei den Neobiota in den Meeren aus (z.B. schädliche Gewässerorganismen, die mit dem Ballastwasser von Schiffen eingeschleppt wurden).

Diesen globalen Bedrohungen muss man auf Europäischer Ebene begegnen. Die Europäer von heute sind mobiler als jemals zuvor. Eine erhöhte Mobilität von Menschen und Waren hat einerseits einen hohen Nutzen, andererseits erhöhen sich auch die Möglichkeiten einer beabsichtigten Einfuhr hochinvasiver fremdländischer Arten und eines unbeabsichtigten Einschleppens von „blinden Passagieren“ und Schadorganismen durch den Handel oder über andere Wege. IAS halten sich nicht an nationale Grenzen, so dass alle Mitgliedsstaaten ein gemeinsames Problem haben. Derzeit gibt es kein einheitliches Vorgehen, um mit IAS fertig zu werden, und die gegenwärtigen bruchstückhaften Maßnahmen dürften wohl kaum einen wesentlichen Beitrag leisten, um die Risiken zu senken, die den Ökosystemen in Europa durch IAS drohen.

Diese Internet-Umfrage wird am **3. März 2008** eröffnet und am **5. Mai 2008** geschlossen. Danach werden keine weiteren Beiträge angenommen.

Zielsetzung

In der Umfrage sollen die Meinungen aller Interessenvertreter in Sachen IAS-Probleme ausgelotet werden, und wie mit ihnen am effektivsten auf EU-Ebene umzugehen ist.

Uns sind Äußerungen aller Interessengruppen willkommen, auch einzelner Bürger, Vertreter von Firmen und Kunden, Interessengruppen, NGO-Gruppen und anderer Organisationen.

Die Ergebnisse dieser Umfrage werden verwendet, um im Zuge der Entwicklung einer EU-Strategie auf dem Gebiet der invasiven fremdländischen Arten zu informieren. Die verschiedenen Antwortmöglichkeiten werden Ende 2008 in einem Bericht von der Kommission zusammengestellt.

Bitte beachten Sie, dass diese Umfrage keinerlei Festlegungen hinsichtlich irgendwelcher Entscheidungen vorwegnimmt, die die Kommission treffen wird. Die Umfrage sollte nicht als Meinungsumfrage oder als Abstimmungsforum zu diesem Thema angesehen werden. Das Ziel der Kommission ist, die größtmögliche Bandbreite von Meinungen zum Thema IAS zusammenzutragen, um im Entscheidungsverfahren zu informieren.

Teil 1: Ausmaß der Probleme von invasiven fremdländischen Arten in der EU

Invasive fremdländische Arten werden als ein bedeutender und zunehmender Verursacher des Verlusts von Biodiversität in der EU angesehen, und auch wirtschaftliche und soziale Schäden verursacht durch IAS sind bedeutsam (s. Hintergrundinformationen unter den weiterführenden Links). Während schon viele Maßnahmen zur Vorbeugung und Regulierung von IAS durchgeführt werden, gibt es noch keine schlüssige und umfassende Position auf EU-Ebene.

Frage 1: Kreuzen Sie bitte an, wie Sie sich zur folgenden Aussage stellen: „Wenn wir bis 2010 den Verlust an Biodiversität stoppen und ihre langfristige Erholung sicherstellen sollen, dann ist es dringend notwendig, Maßnahmen zur Vorbeugung und Regulierung von IAS in der EU zu prüfen und erforderliche Maßnahmen aufzuzeigen und einzusetzen, um bedenkliche Lücken abzudecken.“

ich stimme absolut zu
 ich stimme zu
 ich stimme nicht zu
 ich bin ganz und gar dagegen
 dazu habe ich keine Meinung

Frage 2: Wenn Sie der Aussage von Frage 1 nicht zustimmen, dann kreuzen Sie bis zu 3 mögliche Begründungen aus der folgenden Auswahl an.

- IAS betreffen mich nicht
- ich halte IAS nicht für ein Problem in der EU
- ich halte alle Arten für wertvoll
- entschlossenere Maßnahmen würden mehr kosten
- entschlossenere Maßnahmen würden die Bürokratie anwachsen lassen
- entschlossenere Maßnahmen würden wichtige Wirtschaftszweige behindern, die eingeführte Arten verwenden

Frage 3: Invasive fremdländische Arten haben vielfältige ökologische, ökonomische und soziale Auswirkungen. Bitte kreuzen Sie an, welche Auswirkungen Ihrer Meinung nach bei EU-weiten Maßnahmen vorrangig berücksichtigt werden sollten:

	Sehr wichtig	Relativ wichtig	Nicht sehr wichtig	Überhaupt nicht wichtig	Weiß ich nicht
Auswirkungen auf die Biodiversität in der EU auf der Ebene von Genen, Arten und Ökosystemen (Konkurrenz zu standortgerechten einheimischen Arten, Einbringen von Krankheitsfaktoren)					
Schaden an der natürlichen Funktion und Widerstandsfähigkeit von Ökosystemen					
Veränderungen von Landschaften (einige invasive Pflanzen und Bäume ersetzen bestehende Arten)					
Auswirkungen auf Wirtschaft und Existenzgrundlagen (erhöhte Bewirtschaftungskosten, Wertminderungen ...)					
Auswirkungen auf die Öffentliche Gesundheit (z.B. Ausbreitung von Allergien auslösenden Pflanzen)					
Auswirkungen auf Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten (z.B. Verlust einheimischer Fischarten für die Angelei wegen eingeschleppter Arten)					
Verringerung der Fähigkeit der Umwelt in der EU, sich an den Klimawandel anpassen zu können					

Teil 2: Invasive fremdländische Arten vermeiden – Auswahl von Anforderungen

Die EU verfügt derzeit über keine einheitliche Strategie im Umgang mit invasiven fremdländischen Arten. Der Flickenteppich bestehender Maßnahmen ist nicht besonders geeignet, um die Risiken, die durch IAS auf Europas Ökosysteme ausgelöst werden, zu bekämpfen. Auf EU-Ebene könnten die Kosten im Zusammenhang mit Schäden und Kontrolle von IAS, wenn sie erst einmal etabliert sind, vermieden werden durch zwingende Entscheidungen, die Einfuhr zu einem früheren Zeitpunkt zu verhindern und zu stoppen. Die zunehmende Verbreitung von IAS hängt eng mit dem Wachstum bei Handel, Reisen, Transportwesen und Tourismus zusammen. Handelspolitik ist ein Gebiet, auf dem die EU alleinige Kompetenz hat (d.h. die Mitgliedsstaaten sind nicht unilateral handlungsbefugt). Handel mit Tier- und Pflanzenarten und Wirtschaftsgütern ist deshalb ein Schlüsselthema, das bei der Entwicklung von Vorbeugemaßnahmen gegen IAS auf EU-Ebene berücksichtigt werden muss.

Frage 4: Vorbeugende Maßnahmen können an unterschiedlichen Stellen entlang der Einführungswege von IAS angebracht werden. Eine Kombination von Maßnahmen ist erforderlich, um die gemeinsamen Probleme wirkungsvoll behandeln zu können. Bitte kreuzen Sie an, für wie wichtig Sie die folgenden Ziele für ein künftiges EU-Regelwerk halten.

	Sehr wichtig	Relativ wichtig	Nicht sehr wichtig	Überhaupt nicht wichtig	Weiß ich nicht
Die Einfuhr von potentiell invasiven Arten in das EU Festland verhindern					
Die Einfuhr von potentiell invasiven Arten auf Inseln der EU verhindern, einschließlich der Territorien in Übersee					
Handel mit invasiven Arten innerhalb der EU verhindern (unter Mitgliedsstaaten)					
Die Ausbreitung von IAS zwischen Mitgliedsstaaten verhindern					
Das Ausbringen von potentiell invasiven Arten in die freie Landschaft verhindern					
Verhindern, dass Arten, die in einem Bereich der EU ursprünglich heimisch sind, in andere Bereiche der EU gelangen, wo sie ein hohes Risiko haben invasiv zu werden					

Frage 5: Kontrollen an den EU-Außengrenzen konzentrieren sich hauptsächlich auf den Schutz der öffentliche Gesundheit sowie der Tier- und Pflanzengesundheit vor biologischen und chemischen Risiken. Invasive fremdländische Arten können jedoch einheimische freilebende Tier- und Pflanzenarten verdrängen, sie können auch die menschliche Gesundheit schädigen (insbesondere Allergien) und auch direkte wirtschaftliche Auswirkungen haben (z.B. Wasserwege verstopfen oder Leitungen und Gebäude zerstören). Eine Möglichkeit, die Einfuhr von IAS zu verringern, ist die Erhöhung der Grenzkontrollen, um Einfuhren zu entdecken und zu stoppen. Bitte ordnen Sie die nachfolgenden Elemente Ihrer Gewichtung von der wichtigsten (1) bis zur unwichtigsten (5) Maßnahme zu, je nachdem, wie Sie die Maßnahmen für eine effektive und angemessene Grenzkontrolle bewerten (jede Positionsbewertung ist nur 1 Mal möglich)

	1	2	3	4	5
Überprüfung fremdländischer Tier- und Pflanzenarten und Wirtschaftsgüter, die zum ersten Mal in die EU eingeführt werden sollen, um das Risiko für künftige Probleme zu minimieren					
Klare und frei verfügbare Informationen für Importeure und Exporteure von Tier- und Pflanzenarten und Wirtschaftsgütern					
Effiziente Grenzkontrollen					
Neue Verwaltungsbelastungen vermeiden					
Minimale Veränderungen gegenüber bisherigen Vorgehensweisen					

Frage 6: Sehr große Schäden an der Artenvielfalt in der EU sind die Folge von beabsichtigter Einfuhr von IAS als Wirtschaftsgut zur Freisetzung oder kontrollierten Haltung und von unbeabsichtigtem Entkommen eingeführter Arten (s. Hintergrundinformationen und nützliche Links). Maßnahmen, um solche Risiken zu minimieren, schließen eine wirksamere Steuerung von Handel und Umgang mit potentiell invasiven fremdländischen Arten ein. Bitte kreuzen Sie an, ob Sie solche Beschränkungen in den nachfolgenden Maßnahmen für annehmbar halten.

	Ja	manchmal	nein	Ich weiß nicht
Gartenbau und Garten-Center				
Landschaftsbau und Baugewerbe				
Landwirtschaft				
Forstwesen				
Haustier- und Zierfisch-Handel				
Angelwesen				
Wissenschaftliche Forschung				

Frage 7: Bitte suchen Sie aus der nachfolgenden Vorschlagsliste bis zu 3 Maßnahmen aus, von denen Sie annehmen, dass sie am besten geeignet sind, das öffentliche Bewusstsein zu verbessern und die Verwendung von einheimischen Arten gegenüber fremdländischen Arten zu bevorzugen.

- Öffentliche Bewusstmachung und Informations-Kampagnen
- Freiwillige Verhaltensregeln (z.B. Handreichungen, welche Wasserpflanzen in Gartenteichen vermieden werden sollten, welche Köder beim Angeln verwendet werden sollten, ...)
- Etikettierungs- und Zertifizierungssysteme für Arten von lokaler Provenienz (Herkunft)
- Registrierungssysteme für einige exotische Haustiere
- Eine Steuer und Abgabe auf den Kaufpreis von IAS
- Verkaufsverbot von IAS
- Haltungs- und Zuchtverbot für IAS

Frage 8: Die Risiken einer unbeabsichtigten Einschleppung müssen mit Maßnahmen angegangen werden, die an die unterschiedlichen Einschleppungswege angepasst sind. Wählen Sie bitte aus den nachfolgend aufgeführten Vorschlägen bis zu 3 aus, die Ihrer Meinung nach am meisten zu einem verantwortungsvollen Umgang beitragen und Innovationen in relevanten Wirtschaftszweigen anregen würden.

- Richtlinien für optimale Verfahrensweisen
- Finanzielle Anreize, um die Versorgung mit standortgerechten heimischen Arten zu entwickeln
- Umweltsteuern auf Verfahrensweisen, bei denen IAS verwendet werden
- ein Haftungs- und Entschädigungssystem
- Pflichtversicherung
- Regulierung besonderer Einschleppungswege und Vektoren (z.B. gebunden an Schifffahrt und Flugverkehr)
- Kriminalisierung der Freisetzung von IAS in der freien Landschaft

Teil 3: Frühwarnsystem und schnelle Reaktion – Auswahl von Anforderungen

Frage 9: Ein System für Frühwarnung und Informationsaustausch könnte auf EU-Ebene eingerichtet werden, einschließlich einer zentralen Informations-Bibliothek und eines Inventars von invasiven fremdländischen Arten in Europa, eine Datenbank mit Kontroll-Maßnahmen und ein Überwachungs- und Warnsystem für neu entdeckte IAS. Wenn es eingerichtet wird, sollte dieses System vorzugsweise auf bestehende Netzwerke zurückgreifen (s. Hintergrundinformationen und Links). Bitte ordnen Sie den nachfolgenden Kriterien eines künftigen Systems für Frühwarnung und schnelle Reaktion Ihre Einschätzung der Bedeutung zu.

	Sehr wichtig	Relativ unwichtig	Nicht sehr wichtig	Überhaupt nicht wichtig	Weiß ich nicht
Die Mitgliedsstaaten müssen notwendige Informationen vorhalten					
Die Mitgliedsstaaten müssen notwendige Überwachungsmaßnahmen durchführen					
Das System stellt eine gleichmäßige Information und Frühwarnung innerhalb der EU sicher					
Das System ermöglicht den zeitnahen Austausch von Warnmeldungen zwischen Nachbarstaaten					
Keine erhebliche Zunahme des Verwaltungsaufwandes bei den Mitgliedsstaaten					
Verfügbarkeit der Informationen für die breite Öffentlichkeit					

Teil 4: Kontrolle von invasiven fremdländischen Arten - Auswahl von Anforderungen

Frage 10: Wo vorbeugende Maßnahmen versagen, ist schnelles Ausrotten beim ersten Auftreten billiger als langfristige Bekämpfung und Eindämmung von invasiven fremdländischen Arten, die sich etablieren. Eine Planung kann Prioritäten setzen, Verfahren zur schnellen Reaktion einführen

und die Langzeitanwendung von Bekämpfungsprogrammen koordinieren. Bitte kreuzen Sie an, inwieweit Sie jeder der nachfolgenden Vorschläge zustimmen.

	Starke Zustimmung	Zustimmung	unentschlossen	Ablehnung	Starke Ablehnung
Bekämpfungs- und Kontrollpläne sollen auf EU-Ebene für die schlimmsten IAS entwickelt werden					
Bekämpfungs- und Kontrollpläne sollen auf EU-Ebene für die Arten entwickelt werden, die grenzüberschreitende Auswirkungen haben oder für die es EU-Zuschußmittel gibt					
Die Mitgliedsstaaten sollen gesetzlich verpflichtet werden, gegen die schlimmsten IAS Kontroll-Maßnahmen durchzuführen					
Die Mitgliedsstaaten sollen verpflichtet werden, mit Nachbarstaaten zusammenzuarbeiten, sofern eingeschleppte Arten grenzübergreifende Probleme darstellen können					

Frage 11: Ausrottungs- und Kontrollmaßnahmen auf der Grundlage von gründlichen Folgeerhebungen können die Zerstörung von eingeschleppten Arten nach sich ziehen, um Auswirkungen auf Umwelt, Wirtschaft und Soziales auszuschalten. Dies ist für manche Mitglieder der Zivilgesellschaft ein heikles Thema. Bitte kreuzen Sie an, welche der nachfolgenden Aussagen mit Ihrer Meinung übereinstimmt.

	Ja	Nein
Kontrollmaßnahmen gegen invasive fremdländische Arten sind nicht akzeptabel		
Kontrollmaßnahmen gegen eingeschleppte Vögel und Säugetiere sind nicht akzeptabel		
Maßnahmen sind akzeptabel, wenn sie durch vorausgehende Beratung und öffentliche Information unterstützt werden		
Kontrollmaßnahmen sind gerechtfertigt, um die Biodiversität und Funktion von Ökosystemen in Europa zu erhalten		
Kontrollmaßnahmen sind gerechtfertigt, um Europäische Wirtschaftsinteressen zu verteidigen		
Keine der oben genannten Aussagen		

Teil 5: Rahmenbedingungen für den Erfolg – das große Ganze

Frage 12: Um wirksam zu sein, muss ein EU Rahmenwerk zur Bekämpfung von IAS gut verstanden werden und breite Unterstützung finden in der Öffentlichkeit, in den einschlägigen Wirtschaftszweigen und in den Regierungen. Bitte kreuzen Sie an, für wie wichtig Sie die nachfolgenden Maßnahmen für erfolgreiche Maßnahmen in der EU halten.

	Sehr wichtig	Relativ wichtig	Nicht sehr wichtig	Überhaupt nicht wichtig	Weiß ich nicht
Öffentliches Bewusstsein für das Problem schaffen					
Die Öffentlichkeit beteiligen bei der Suche nach Alternativen und Lösungen					
Aufbau von Langzeit-Partnerschaften zwischen den betroffenen Unternehmensbereichen und Nutzern					
Förderung freiwilliger Zugänge und optimaler Verfahren, wo immer möglich					
Schaffung einer leicht zugänglichen Informationsquelle über IAS in der EU					

Übertragen der Leitungsverantwortung an die Mitgliedsstaaten für die Einführung, sofern angebracht					
Stromlinienförmige Gestaltung des Rahmen-Regelwerks					
Kosten für neue Maßnahmen gering halten					
Verbreitung der Ergebnisse von Kostenanalysen im Zusammenhang mit den Auswirkungen von IAS im Vergleich zu den Kosten für Vorbeugung, Bekämpfung oder Kontrolle					

Frage 13: Entschlossene Rahmenwerke zur Vorbeugung und Kontrolle haben finanzielle Auswirkungen für die Mitgliedsstaaten. Invasionen belasten die Staaten nicht in gleicher Weise, aber Inaktivität eines Staates kann zu erhöhten Kosten und Umwelt-Auswirkungen bei anderen Mitgliedsstaaten führen. Finanzielle Unterstützung seitens der EU wäre vorstellbar, um Mitgliedsstaaten anzuregen, rasch Maßnahmen einzuleiten, bevor Probleme die Grenzen überschreiten. Maßnahmen könnten auch sein, bestehende Instrumentarien anzupassen oder neue Verfahren zu entwickeln (z.B. ähnlich einem Solidar-Fonds im Rahmen der Pflanzenschutzpolitik der EU). Bitte kreuzen Sie an, ob und wann Ihrer Meinung nach EU-Zuschüsse für Bekämpfungs- und Kontroll-Maßnahmen verfügbar gemacht werden sollten.

	Ja	Nein
Niemals: die Finanzierung von Kontrollmaßnahmen ist Angelegenheit der Mitgliedsstaaten		
Dann, wenn ein lokales Vorkommen einer IAS entdeckt wird		
Dann, wenn eine IAS grenzüberschreitende Auswirkungen haben könnte		
Dort, wo ein Aktionsplan auf Eu-Ebene existiert, um Kontrolle und Management bestimmter Arten zu koordinieren		
Dort, wo eine Kontrolle verknüpft ist mit der Wiederherstellung von Biodiversität (bedeutsam für die Gemeinschaft)		

Frage 14: Als ein Hauptexporteur trägt die EU zur Verbreitung von potentiell invasiven fremdländischen Arten in anderen Ländern bei. Als ein wichtiger Geldgeber leistet sie finanzielle Unterstützung für Programme in Entwicklungsländern, die auch die Einfuhr und Verwendung von potentiell invasiven fremdländischen Arten einbeziehen kann. Derlei Risiken werden zur Zeit in der Entwicklungshilfe der EU nicht berücksichtigt. Bitte kreuzen Sie an, ob Sie den nachfolgenden Aussagen zustimmen oder nicht.

	Ich stimme absolut zu	Ich stimme zu	Ich stimme nicht zu	Ich stimme überhaupt nicht zu	Keine Meinung
Die EU und ihre Mitgliedsstaaten sollten das Risiko begreifen, das Aktivitäten in ihrer Verantwortung für andere Länder darstellen als potentielle Quelle von IAS					
Die EU sollte geeignete Schritte unternehmen bei ihren export-bezogenen Aktivitäten und Entwicklungshilfe-Programmen, um die Risiken von IAS zu minimieren					

Frage 15: Was halten Sie für die größten Hindernisse, um stärkere Strategien für Vorbeugung und Management von IAS in Europa ins Leben zu rufen? Kreuzen Sie bitte für jede der nachstehenden Kategorien an, was Ihrer Meinung entspricht.

	Ja	Nein	Weiß nicht
Die Anwender wissen nicht, welche Arten einheimisch sind und welche eingeschleppt			
Die Anwender sind sich des Risikos invasiver fremdländischer Arten nicht bewusst			
Alternativen zu eingeführten Arten werden nicht wirkungsvoll vermarktet			

Es gibt keine Anreize, um die Verbraucher dazu zu bringen, einheimische Arten zu verwenden			
Der Handel hat keine brauchbaren Alternativen zu eingeführten Arten			
Invasive fremdländische Arten haben wenig politische und mediale Beachtung			
Die Regierungen arbeiten nicht mit der Industrie zusammen, um dem Problem zu begegnen			
Gesetze und Verwaltung sind kompliziert: es ist schwierig zu durchschauen, was erlaubt ist und was nicht			
Die Folgekosten strengerer Rahmenrichtlinien wären für die Regierungen zu hoch			
Strengere Maßnahmen würden Händler abschrecken und den internationalen Wettbewerb beeinträchtigen			
Diejenigen, die verantwortlich sind für die Einfuhr von invasiven fremdländischen Arten übernehmen nicht die Kosten für die Folgen ihres Treibens			

Teil 6: Profil des Umfrageteilnehmers

Frage 16: Antworten Sie als Privatperson oder stellvertretend für eine Organisation?

- als Privatperson
- stellvertretend für eine Organisation


Frage 17: In welchem Land wohnen Sie bzw. hat Ihre Organisation ihren Sitz?

„Vielen Dank für das Ausfüllen des Fragebogens“

„absenden“

Links:

 **Fragebogen:** <http://ec.europa.eu/yourvoice/ipm/forms/dispatch?form=Invasive>

 Seite der Europäischen Kommission zu Invasive Alien Species (IAS):
http://ec.europa.eu/environment/nature/invasivealien/index_en.htm

 DAISIE: Inventarliste bedeutsamer invasiver Arten in Europa:
<http://www.europe-aliens.org/index.jsp>

 ALARM: <http://www.alarmproject.net/alarm/>

Disclaimer: Obige Übersetzung wurde von Hella Heuer-Klug nach bestem Wissen und Gewissen angefertigt, um sie auf der Homepage www.bachpaten-freiburg.de zur Verfügung zu stellen. Für die Richtigkeit kann jedoch keine Haftung übernommen werden. Im Übrigen gilt auch für diesen Beitrag der für unsere gesamte Homepage dargelegte Haftungsausschluss.

Hinweis:

Bitte verwenden Sie nicht diese deutsche Übersetzung des Fragebogens. Sie dient lediglich als Hilfe für das deutschsprachige Publikum. Maßgeblich für die Teilnahme an der Befragung der Europäischen Kommission ist der englischsprachige Fragebogen, der online zu bearbeiten ist.